

Litzmannstädter Zeitung

Die GROSSE HEIMATZEITUNG IM OSTEN DES REICHSGAUES WARTHELAND MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Die Litzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernruf: Verlagsleitung, Buchhaltung, Anzeigenannahme, Vertrieb und Zeitungsbestellung, Druckerei und Formularverkauf, Sammelnummer 254-20, Schriftleitung: Ulrich-von-Hütten-Str. 35 (Ecke Adolf-Hitler-Str.), Fernruf 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonnabends) von 10 bis 12 Uhr.



Einzelpreis 10 Rpf., sonntags 15 Rpf. Monatlicher Bezugspreis 2,50 RM. (einschl. 40 Rpf. Trägerlohn) frei Haus, bei Abholung 2,15 RM., auswärts 2,50 RM. (einschl. 50 Rpf. Vertriebsbeitrag), bei Postbezug 2,92 RM. einschl. 42 Rpf. Postgebühr und 21 Rpf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungskosten bei Postzeitungsamt oder Bahnhofzeitungsversand. Anzeigenpreis 15 Rpf. für die 12gespaltene, 22 mm breite mm-Zeile.

25. Jahrgang

Montag, 13. April 1942

Nr. 102

Faruk in seinem Palast gefangen

Verzweiflungsmaßnahmen der britischen Unterdrücker gegen die freiheitsliebende ägyptische Bevölkerung / Schulen geschlossen

Drahtmeldung unseres We.-Berichterstatters

Rom, 13. April

Nahas Pascha setzt die Verfolgung der ägyptischen Patrioten unentwegt fort. Die Briten leben in der Angst vor einer unmittelbar bevorstehenden Aktion der Achse im nord-afrikanischen Kampfgebiet und befürchten, der in der ägyptischen Bevölkerung lodernde Haß gegen ihre alten Feinde könnte dann die ohnehin schon auf höchste gespannte innere Lage des Nillandes noch mehr verschärfen. Sie haben es deshalb für nötig erachtet, die führenden Männer der ägyptischen Unabhängigkeitsbewegung verhaften zu lassen.

Außer Ali Maher Pascha wurden weitere fünf ehemalige Minister hinter Schloß und Riegel gesetzt. Außerdem wurden noch 30 ehemalige Parlamentsabgeordnete, 20 Senatoren und 100 Studenten verhaftet. Die ägyptische Jugend hat, als sie von diesem Gewaltstreich erfuh, große Kundgebungen veranstaltet, die mit Huldigungen vor dem König Faruk ihren Höhepunkt erreichten. Aber schleunigst marschierten britische Truppen auf, um die Demonstrationen zu zerstreuen. Der Königspalast wurde abgeriegelt. Der König wurde also verhindert,

mit dem ihm leidenschaftlich huldigenden Volk in Berührung zu kommen. Der König war der Gefangene der englischen Truppen. Seine Einsprüche beim britischen Botschafter hatten keinen Erfolg.

Am Freitagvormittag wollte König Faruk wie üblich in die Moschee gehen. Er verlangte freies Geleit, allein selbst diese Bitte wurde schroff abgelehnt. Der Königspalast war noch immer von den britischen Truppen umzingelt, so daß es dem König nicht möglich war, den Palast zu verlassen. Wie aus sicherer

Quelle verlautet, wurde die Schließung aller Universitäten sowie der höheren und mittleren Schulen angeordnet. Durch weithin sichtbare Maueranschläge wurde die Bevölkerung zu „Gehorsam und Disziplin“ aufgefordert.

In 24 Stunden 33 Abschüsse

Berlin, 12. April

Die britische Luftwaffe hatte bei ihren Einfügen in das Reichsgebiet und in die besetzten Gebiete in der Zeit zwischen Freitag und Sonnabend morgen beträchtliche Verluste. Bei Tageseinfügen im westlichen Küstengebiet schossen unsere Jagdflugzeuge im Luftkampf sieben Spitfire ab. In der Nacht zum 11. 4. verloren die Briten durch deutsche Nachtjäger und Flakartillerie nach bisherigen Meldungen 15 Bomberflugzeuge. Zu diesen Abschüssen kommen noch die bereits vom Oberkommando der Wehrmacht gemeldeten elf Hurricane im Mittelmeerraum, so daß sich die Gesamtverluste innerhalb von 24 Stunden auf 33 feindliche Flugzeuge belaufen. Im gleichen Zeitraum sind auf deutscher Seite drei Flugzeuge zu ihren Einsatzorten nicht zurückgekehrt. Mit diesen 33 Flugzeugen verlor die britische Luftwaffe 100 Mann Personal. Diese Opfer stehen in keinem Vergleich zu den beabsichtigten Zerstörungsversuchen der Briten, da weder militärischer noch wehrwirtschaftlicher Schaden an irgendeiner Stelle entstanden ist.

Der Führer zeichnete Horthy aus

Berlin, 12. April

Der Führer hat dem Reichsverweser des Königreiches Ungarn Nikolaus von Horthy das Goldene Großkreuz des Deutschen Adlerordens verliehen.

Siegreiche Luftschlacht über dem Kanal

14 Britenflugzeuge wurden nach erbitterten Kämpfen abgeschossen

Berlin, 12. April

Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, erlitten die Briten in den Sonntagmorgenstunden an der Kanalküste eine neue schwere Niederlage. Ein Verband von ungefähr einem Dutzend Bomberflugzeugen, der sich in Begleitung von etwa 10 Spitfire der belgisch-französischen Küste näherte, wurde noch über dem Kanal von deutschen Focke-Wulf-Jägern gestellt. In einer äußerst erbitterten Luftschlacht zersprengten unsere Jäger den britischen Bomberverband und verwickelten die Spitfire in harte Kämpfe. Nach bisher

vorliegenden Meldungen wurden dabei insgesamt 12 Spitfire abgeschossen.

Es gelang den Briten nicht, ihren Bomberflugzeugen den Weg zu dem beabsichtigten Ziel gegen die schlagfertig einsetzende deutsche Jagdabwehr freizuhalten, so daß es nur zu vereinzelten Bombenabwürfen kam, die militärischen oder wehrwirtschaftlichen Schaden nicht anrichteten. Ein Bomber vom Muster Boston wurde ebenfalls zum Absturz gebracht. Ungefähr in der gleichen Zeit wurde weiter nördlich eine weitere Spitfire von deutschen Jägern abgeschossen.

Völliger Zusammenbruch der britischen Indien-Politik

Brief Azads an Stafford Cripps / „England will weiter regieren“ / Die Fallgrube der Trennungsklausel erkannt

Drahtmeldung unseres Kr.-Berichterstatters

Bern, 13. April

In einem Schreiben, das der Präsident der Kongreß-Partei Azad an Stafford Cripps gerichtet hat, werden die Gründe dargelegt, die für die Beschlüsse des Nationalkongresses maßgebend gewesen sind. Es heißt nach Reuter in diesem Schreiben, der Kongreß habe aus den Bedingungen der britischen Regierung den Eindruck gewonnen, daß die britische Regierung „mehr Gewicht darauf lege, Indien, so lange sie könne, weiter zu regieren und zu diesem Zweck die Zwiespälte im Innern zu vermehren, als das Land wirksam gegen die drohende Aggression der Invasion zu schützen“.

Zum Entschluß des Exekutivkomitees erklärte Azad weiter, daß „die britische Regierung die Verteidigung Indiens nicht wirksam durchführen könne, wenn sie die Verantwortung für die Verteidigung nicht dem indischen Volk auferlege und ihm gleichzeitig das Gefühl dieser Verantwortung gebe“.

Die Mitteilungen Azads an Cripps beweisen, daß man in Indien das britische Falschspiel in seiner ganzen abgründigen Niedertracht erkannt hat. Eine der Fallgruben, die Cripps' Plan enthielt, war die sogenannte Trennungsklausel, die besagte, daß einzelnen indischen Provinzen die Möglichkeit gegeben werden sollte, durch eigenen Entschluß den Beitritt zu der beabsichtigten Indischen Union zu verweigern und damit diese selbst illusorisch zu machen. Wie England diese Trennungsklausel für seine Zwecke einzusetzen gedachte, zeigte sich in den letzten Verhandlungstagen in Neu Delhi. Man war bekanntlich von indischer Seite nicht mehr ganz abgeneigt, für die Dauer des Krieges eine Lösung der im Mittelpunkt stehenden Verteidigungsfrage in der Weise hinzunehmen, daß ein Brite (Wavell) den militärischen Oberbefehl erhalten und unter ihm ein Inder (Gerrard) als Verteidigungsminister ein bestimmter Aufgabenkreis zugewiesen werden sollte. Die Kongreß-Partei knüpfte an ihre endgültige Zustimmung zu dieser Regelung nun die Bedingung, daß sofort nach Ende des Krieges die Funktionen des britischen Oberkommandierenden vom indischen Verteidigungsminister übernommen werden sollten. Da kam der britische Pferdefuß zum Vorschein. Cripps erklärte, die Überführung der militäri-

schen Befehlsgewalt an einen Inder käme nicht sofort nach Abschluß der Feindseligkeiten in Frage, sondern erst nach dem Zustandekommen der Indischen Union. Diese Einschränkung offenbart die ganze britische Hinterhältigkeit. Denn mit Hilfe der oben erwähnten Trennungsklausel gedachte England durch Ausspielen der politischen, rassischen und religiösen Gegensätze in Indien die Bildung einer solchen Union überhaupt zu verhindern bzw. auf lange Zeit hinauszuschieben. Dadurch hätten die Briten die Übertragung des militärischen Oberkommandos an einen Inder ebenfalls mit unbestimmter Frist vertragen können. Diese heimtückische Kalkulation wurde von den Indern durchschaut. Azad bemerkt in seinem Brief an

Cripps durchaus richtig, daß es der Londoner Regierung nicht so sehr darauf ankomme, Indien gegen den bevorstehenden Angriff zu schützen, als das Land, so lange sie es kann, weiter zu regieren — eine Feststellung, die Cripps selbst nur bestätigte, wenn er vor seiner Abreise sagte, daß in Indien jetzt eben alles beim Alten bleiben müsse. Jedenfalls sind die angestrengten Bemühungen Londons, Indien noch einmal zum Sklaven seiner Gewaltpolitik zu erniedrigen, mit einem vollständigen Fehlschlag geendet. Subhas Chandra Bose kann aber für sich in Anspruch nehmen, durch seine aufklärende Arbeit unter seinen Landsleuten dazu entscheidend beigetragen zu haben.

Cripps will sich natürlich herauslügen

Cripps selbst versucht in einer Rundfunkrede in Neu-Delhi den Abbruch der Verhandlungen der Uneinigkeit der indischen Führer in die Schuhe zu schieben. Er beteuert natürlich die Aufrichtigkeit des britischen Wunsches, „Indien sobald wie praktisch möglich seine Freiheit anzubieten“. Dabei muß er zugeben, daß selbst bescheidene Wünsche der Inder rundweg abgelehnt wurden. Er versucht sich zu entschuldigen und versteigt sich dabei zu gewundenen Erklärungen wie der, daß die Forderung, das Verteidigungsministerium einem Inder anzuvertrauen, sich einfach anhören möge, jedoch eine lange und schwierige Reorganisation des Verteidigungsministeriums bedingen würde. Auch die heuchlerische Versicherung, die Regierung Indiens könne den Führern des Volkes nicht überlassen werden, weil England um den Schutz der Minderheiten angeblich besorgt sei, wird von Cripps wiederholt. Zum Schluß verhöhnt er das indische Volk, indem er erklärt, „wir forderten Indien auf, uns zu helfen, so wie wir immer versucht haben, ihm zu helfen.“

Indiens Auferstehung im Gange

Die Florenzer Zeitung „Naciones“ setzt sich nach dem Drahtbericht unseres We.-Berichterstatters aus Rom mit der oben zitierten Behauptung Cripps' auseinander, daß alles beim Alten bleibe. Das ist nach Ansicht des Blattes nicht ganz richtig. Es gibt etwas völlig Neues, Fatales, Warnendes, das da drüben geboren wurde und nichts wird seine

Entwicklung vereiteln können. Die neue Tatsache ist, daß Indien erwacht ist und seiner selbst und seiner eigenen Rechte sich bewußt geworden ist. Daß Cripps mit langer Nase abziehen muß, ist ein Anzeichen dafür, daß die von England gefürchtete Auferstehung Indiens schon im Gange ist.

Auf dem Heimflug

Stockholm, 12. April

Reuter verbreitet die Meldung, daß Cripps mit seiner Begleitung auf der Reise nach London in Karachi eintraf.

Mariveles wird gesäubert

Tokio, 12. April

Zu den Kämpfen auf der Bataan-Halbinsel teilt ein Sonderbericht von „Tokio-Asahi Schimbun“ mit, daß die japanischen Vorhuten die Mariveles an der Südspitze der Halbinsel erreicht haben, die Stadt in heftigen Straßenkämpfen vom Feinde säubern. Demzufolge wurden am Donnerstag im Gebiet von Samat 1500 Nordamerikaner gefangen, darunter ein Regimentskommandeur.

Deutschland—Spanien 1:1 (0:0)

Das mit größter Spannung erwartete Fußball-Länderspiel im Olympia-Stadion zwischen Deutschland und Spanien endete nach einem ritterlichen Kampf unentschieden 1:1 (0:0). (Ausführlicher Bericht im heutigen Sportteil)

Angriff beim Erdbeben

Der Sturm der Japaner auf Bataan

Funkspruch unseres Cr.-Ostasien-Berichterstatters
Tokio, 13. April

Vom letzten Flaggenmast Ostasiens sinkt das Sternbanner. Der letzte Fußbreit geraubter Erde im Südpazifik wird Uncle Sam entrissen. Die Philippinen haben keine Beziehung mehr zu Amerika, und während im Westen, im Indischen Ozean, sich das Schicksal des Empires unaufhaltsam vollzieht, versinken alle Träume der amerikanischen Kaminstrategen, das Kriegsglück doch noch zu ihren Gunsten zu wenden.

Drei Monate haben die amerikanischen Soldaten auf der Bataan-Halbinsel ausgehalten. Nach dem unerwartet schnellen Fall Manilas am 2. Januar zog General MacArthur, außerstande, dem japanischen Angriff länger standzuhalten, seine Truppen in die sorgsam ausgebaute Felsenstellung zurück. 55 000 Mann mögen es damals gewesen sein. Sie fanden Höhlenstädte vor, Unterstände. Nach dem Meer schützten die steil abfallenden Felsenufer vor japanischen Landungsüberraschungen. Auf dem Land aber ist die Bataan-Halbinsel abgeschlossen durch steile Felsgebirge umgeben von undurchdringlichem Dschungel. Munition, Proviant und Vorräte aller Art waren zur Genüge aufgestapelt, um einer Armee monatelang den Aufenthalt zu sichern.

Den stärksten Schutz aber erhielt diese Stellung durch die berghohe Inselung Corregidor am Ausgang der Manila-Bucht. Ihre Geschütze bestreichen die Halbinsel, und ein unterirdischer Gang verbindet Vorgebirge und Insel. Auf diesem Wege konnten anfangs noch Proviant und Munition in die Stellungen gebracht werden, und auf diesem Wege entflo auch am 16. März der Oberkommandeur General Douglas MacArthur nach Australien, als er die Aussichtslosigkeit weiteren Widerstandes erkannt hatte. In Amerika hat man daraus eine gloriole Tat gemacht und behauptet, MacArthur wolle vom Festland aus der belagerten Felsenfestung Einsatz herbelorganisieren. Doch fehlte von vornherein die Voraussetzung; Schiffe und Geleitschiffe, vor allem aber Flugzeuge. Am 9. Februar wurden die letzten vier Flugzeuge der Amerikaner abgeschossen. Seitdem mußten die Amerikaner sich mit Atrappen behelfen: Kraftwagen mit aufmontierten Flugzeugflügeln, die mit Vollgas auf den Flugplätzen herumtauchten und eine Zeitlang die japanischen Aufklärer täuschten. So war die Verteidigung von Anfang an benachteiligt. Einen Vorteil aber hofften sie auszuwerten. In den tief einschneidenden Buchten und im Gewirr der zahlreichen vorgelagerten Inseln vermochten sich Dutzende kleinerer und mittlerer Schiffe den Augen der japanischen Aufklärer zu entziehen. Sie brachten Vorräte aus geheimen Lagern oder hielten sogar eine Art Verbindung mit Australien aufrecht. Mancher Amerikaner mag seinem General nachgefolgt sein. Aber nach Gefangenenaussagen sind auch gelegentlich kleine Trupps frischer Verstärkungen auf diesem Wege eingetroffen, was geholfen haben mag, die Moral der Eingeschlossenen zu heben.

Unmittelbar nach dem Fall Manilas hatten sich die japanischen Truppen südwärts vorgeschoben, statt dem Feind in den unwegsamen Dschungelfelsen zu folgen. Sie wußten, daß es von der Halbinsel kein Entkommen mehr gab, und konnten daher Blut und Material sparen. Bis Mitte Januar war die Halbinsel landwärts hermetisch abgeschlossen. Die Außenstellungen wurden langsam eingedrückt, der Feind immer mehr zurückgedrängt. Dann kam eine Kampfpause. Würden MacArthurs Truppen sich ergeben? Die Angreifer entwickelten einen heftigen Propagandakrieg mit Lautsprechern und Flugblättern und sorgten dafür, daß die philippinischen Soldaten den Fall Singapurs und die Landungen auf Java rechtzeitig erfuhren. Man sicherte ihnen Leben und Freiheit zu. Die Amerikaner haben durch Terrorakte aller Art verhindert, daß diesen Aufforderungen in größerem Maße Folge geleistet wurde.

Nun entschloß man sich zum Angriff. Fast drei Wochen war über der Bataan-Halbinsel die Hölle gerast. Die hartnäckig gehaltenen Stellungen, die Felsengebirge und Dschungel verwandelten sich allmählich in eine Kraterlandschaft wie in Flandern. Seit dem 25. März lag jeder Strich dieses Landes 20 km im Umkreis im Feuer schwerer und mittlerer Bomben und schwerer und schwerster Geschütze. Der Samat-Hügel, 586 Meter hoch, Zentrum und Hauptstützpunkt der Verteidigung im Norden, verwandelte sich in zehn Tagen derart, als hätten Riesenkiner dort an einem Sandhaufen gespielt.

Am 3. April brach der Infanteriesturm los. Mit Tanks, Flammenwerfern und Handgranaten, unterstützt durch Stukas und Schiffsgeschütze, durchstießen die Japaner die erste Verteidigungslinie, am Tag darauf die zweite und am 5. April pflanzten die Stürmenden das Sonnenbanner auf den Trümmern des Samat-Hügels auf. Eine Abteilung drang südöstlich

Wir bemerken am Rande

Gesundes spanisches Volk Obwohl Spanien seit 1931, also seit der Ausrufung der Republik, Arbeitslosigkeit, Streiks und revolutionäre Unruhen in dichter Serie erleben mußte, und obgleich das Land durch den fast dreijährigen Bürgerkrieg mehrere Hunderttausend an Toden und Ausgewanderten verloren hat, weist die letzte amtliche Volkszählung vom Jahr 1940, deren Ergebnisse soeben bekannt wurden, gegenüber der vorausgegangenen Zählung vom Jahr 1930 eine Bevölkerungszunahme von nahezu zweieinhalb Millionen Personen auf. Im Jahr 1930 hatte Spanien 23 563 687 Einwohner, im Jahr 1940 waren es ihrer 25 878 000. Diese Zahlen sprechen nicht allein für die natürliche Vitalität des spanischen Volkes, sondern auch für seine moralische Gesundheit. An diesen beiden Eigenschaften knüpft die sehr aktive und vielseitige Bevölkerungspolitik General Francos an, die weniger gegen die — zum Beispiel in Frankreich und England beobachteten — Krebschäden einer degenerierten Zivilisation ankämpfen muß, als vielmehr in Aufklärung und Unterstützung des an sich gesunden, aber bisher vernachlässigten oder in Not und Armut lebenden Nachwuchses weiter Volkakreise ihre Hauptaufgabe sieht.

Die Bevölkerungsstatistik bietet noch die überraschende Tatsache, daß Madrid in den letzten zehn Jahren zur volkreichsten Stadt des Landes geworden ist. Bisher nahm Barcelona mit 1 005 565 Einwohnern im Jahr 1930 die erste Stelle ein, während Madrid damals 952 832 Bewohner zählte. Heute hat Madrid 1 088 647 Einwohner und Barcelona 1 081 177, das heißt, während Madrid seit der letzten Bestandsaufnahme um 14,25 Prozent zugenommen hat, vermehrte sich Barcelona nur um 7,52 Prozent. Das Größere werden Madrids ist um so deutlicher, als die Vororte wie Chamartin, Vallecas, Canabanchel u. a. mit weiteren 160 000 Bewohnern noch nicht in die Hauptstadt eingemeindet worden sind, Barcelona dagegen seine Bevölkerungszunahme fast ausschließlich den Eingemeindungen seiner Vororte verdankt. Die drittgrößte Stadt Spaniens ist nach wie vor Valencia, das heute 450 756 gegen 329 195 Einwohner im Jahr 1930 zählt.

längs der Küste vor, besetzte am 8. und 9. April die in der Manila-Bucht liegenden Ortschaften und erreichte am 9. Cabcan an der Südostküste der Halbinsel.

Selbst die Natur kämpfte mit. Der japanische Sturm erfolgte bei schwerem Erdbeben, das Häuser umstürzte, Felsklippen von den Bergen rollte, zementierte Geschützpositionen umwarf, eine der schwersten Katastrophen dieses Gebietes seit Jahrzehnten.

Die zweite Bergstellung zwischen dem 1350 Meter hohen Mariveles und Limay-Berg wurde am 10. April erstürmt. Die erschöpften Verteidiger fanden Zuflucht auf ihrem letzten Berggipfel, dem steilen Bataan, nach dem die Halbinsel benannt wird, im Süden geschützt durch die Kanonen des halberstörten Inselforts Corregidor.

Nun aber donnern die Motoren der Bomber, rollen die Bergschluchten von den Detonationen, krachen die Granaten der Schiffgeschütze — Freund und Feind können beobachten, wie Corregidor langsam in Explosions- und Staubwolken verschwindet.

Endloser Rummel um MacArthur

Stockholm, 12. April

Der jüdische Reklamerummel um den Fluchtgeneral MacArthur treibt immer weitere Blüten. Nach der sinnigen „Ehrung“, die diesem großsprecherischen Drückeberger durch die Verleihung des Hosenbandordens aus der Hand des englischen King zuteil wurde, will der Bürgermeister von New York, der Jude Laguardia, natürlich auch nicht zurückstehen. Laguardia erwägt, eine Autostraße im Osten der Stadt New York in „MacArthur Drive“ umzu-taufen. In Bloomfield (New Jersey) wurde ferner auf einer Propagandaversammlung für die Kriegsproduktion beschlossen, eine Allee und einen Platz in „MacArthur-Allee“ bzw. „MacArthur-Platz“ umzubenennen.

Der Vorschlag des Juden Laguardia stellt allerdings eine äußerst zweifelhafte „Ehrung“ für den flüchtigen USA.-Nationalhelden dar, denn das Wort „Drive“ wird auch in dem Sinne einer „Hetzjagd“ oder „atemlosen Flucht“ gebraucht. Unter diesem Gesichtspunkt gewinnt die Straße „MacArthur-Drive“ eine vielsagende Bedeutung, die den besonderen Qualitäten des Generals vorzüglich Rechnung trägt.

Der unsichtbare Gegner

16) Roman von H. G. Hansen

Die ägyptische Polizei machte ihren sensationellen Fund sofort bekannt und ermöglichte die Verhaftung von rund hundert Personen, die sich mit diesem schmutzigen Geschäft abgaben. Einer von ihnen war André Hulst. Und über Hulst kamen wir einigen der Gauner, die uns in Deutschland jahrelang mit Kokain und Morphinum vertrieben haben, auf die Spur.

Die ägyptische Polizei hatte sofort die Vermutung, daß Herr Gazal einen sehr unangenehmen und entschlossenen Feind besitzt, einen Feind, den die Konkurrenz hervorrief. Soweit sich die Vorfälle hier übersehen lassen, stimmt das auch. Der Einbruch wurde höchstwahrscheinlich von eigens dazu gedungenen berufsmäßigen Geldschrankknackern vorgenommen, die im Auftrag eines anderen Rauschgiftgroßhändlers arbeiteten, die wertmäßige Beute als Lohn für sich behielten und ihren Auftraggebern nur die Geschäftspapiere übergaben.

Natürlich unterzog die hiesige Polizei vorgestern abend, als sie Hulst verhaftete, auch dessen Wohnung und Büroräume einer genaueren Untersuchung. Dabei fanden sich ähnlich wie in Alexandria höchst aufschlußreiche und belastende Papiere, die Hulst in einem geschickt eingebauten Wandschrank seines gefälschten Speisezimmers aufbewahrte.

Die erstaunlichste Feststellung war bei der näheren Prüfung, daß Hulst nicht nur mit dem Bankier Gazal in Alexandria zusammen arbeitete, sondern noch mit einem zweiten Großlieferanten für Rauschgifte, und er bezog von diesem bisher noch unbekanntem Kerl unge-

Venedig geistiges Fanal einer neuen Zeit

Festlicher Abschluß des Journalisten-Kongresses / Der Gruß des Führers

Venedig, 12. April

Im Dogenpalast zu Venedig fand der erste Kongreß der Union nationaler Journalistenverbände mit der Festsetzung eines glanzvollen Ausklang. Unter begeisterten Kundgebungen wurde Spanien als Mitglied der Union aufgenommen. Der Führer der japanischen Abordnung, Gesandter Sakuma, betonte in seiner Ansprache, daß die japanische Presse vom gleichen Geist beseelt die Venediger Tagung miterlebt habe. Reichspressechef Dr. Dietrich überreichte dem Kongreß die Grüße des Führers, der der Union eine ihren großen Aufgaben und Zielen entsprechende weitere erfolgreiche Entwicklung wünschte. Die Verkündung dieser Grußworte des Führers wurde vom Kongreß begeistert aufgenommen und stehend angehört.

Dann zog Reichspressechef Dr. Dietrich das Fazit der Venediger Tagung, die zum Fanal einer neuen Zeit für die Presse geworden sei. Der Präsident der Union, SA.-Obergruppenführer Weiß, verlas dann das Telegramm des Kongresses an den Führer, in dem er ihm den Dank für die dem Kongreß übermittelte Botschaft aussprach. In einem großen Meisterhaft vorgetragenen und von tiefstem Verständnis für die Bedeutung der Presse zeugenden Vortrag kennzeichnete der Minister für Volkskultur Pavolini dann die Bedeutung der Presse für das Werden einer neuen Zeit.

Ein Telegramm Dr. Goebbels'

Reichsminister Dr. Goebbels hat an den Kongreß der Union nationaler Journalistenverbände in Venedig folgendes Telegramm geschickt:

„In Zeiten großer weltpolitischer Entscheidungen ist die nationale Presse das getreue Abbild des politischen und moralischen Willens ihrer Völker. Während heute die mit dem Ordium der Mitschuld am Kriege belastete plutokratisch-bolschewistische Presse den unaufhaltsamen Zusammenbruch ihrer Länder und Systeme durch wahrheitswidrige Darstellungen zu verschleiern sucht, hilft die verantwortungsbewußte Presse der Staaten der Neuordnung die Voraussetzungen schaffen für eine großzügige Zusammenarbeit im Geiste der in ihren Ländern entwickelten hohen Presseethik.“

In diesem Sinne grüße ich die Teilnehmer am ersten Kongreß der Union nationaler Journalistenverbände und wünsche ihrer Arbeit

Mrs. Churchill läßt die Deutschen ein

Die Rührigkeit der Madame Roosevelt läßt Winston Churchills bessere Hälfte nicht ruhen. Und da die Herrin des Weißen Hauses sich ihren politischen Ruhm in der Hauptsache mit Hilfe ihres vorzüglich entwickelten Mundwerks erworben hat, das sie bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit in Bewegung setzt, glaubt auch Mrs. Churchill auf solche Weise am besten zu dem erstrebten Glorionschein gelangen zu können. Also sprach sie neulich auf einem Schilling-Lunch zu ihren anständig lauschenden Briten. Man muß es ihr lassen: sie hat sich dabei als eine außerordentlich gelehrige Schülerin ihrer Meisterin erwiesen. Denn was sie sagte, war so albern und geschmacklos, daß es ebenso gut auch aus dem Munde der USA.-Präsidentin stammen konnte. U. a. meinte sie kühnlich, man hätte die deutsche Regierung eigentlich zu dem Lunch einladen sollen. Diese hätte sich nämlich hier überzeugen können, wie heiter die Briten auch im dritten Jahr den Krieg fortsetzen.

Wir können es verstehen, daß Winstons ehrenwerte Gattin den Krieg heiter findet. Ohne diesen wäre ihr Mann und damit auch sie selbst sang- und klanglos in der Versenkung der politischen Bedeutungslosigkeit verschwunden. Und aus der Perspektive des bombensicheren, komfortablen Luftschuttkellers, der dem Ehepaar Churchill zur Verfügung steht, mag sich der Krieg auch sonst noch recht gemütlich anlassen. Es ist bei der Mentalität der Churchills schließlich durchaus denkbar, daß sie sich tatsächlich erleichtert und erheitert fühlen, wenn sie ein Stück ihres Reiches nach dem anderen abschwirren sehen — heute Hongkong und Singapur, morgen Australien, übermorgen Indien! Sie sind dann jedesmal eine Sorge mehr los. Es fragt sich nur, ob das englische Volk von dieser Hansim-Glück-Methode ebenso bezaubert ist, und ob es die täglichen Verlustmeldungen aus allen Ecken und

fähr die drei- bis vierfache Menge der Ware, die ihm von Gazal zuzug.

Der Fall Gazal ließ sich leicht aufdecken. Es gelang festzustellen, in welchen Häfen Kokain und Morphinum an Bord der Hulst'schen Schiffe gebracht wurden, auch welche Personen diese Transporte geleitet haben, wie es gelang, die Ware unbemerkt an Land zu schaffen und in die Nachbarländer weiterzuleiten.

Es handelt sich um eine ebenso einfache wie geniale Methode. Hulst brachte kleine Säckchen mit Kokain und ähnlichem Zeug in seinen Rohgummiballen unter. Da die Zollbeamten genau wußten, daß er solchen Gummi seit vielen Jahren in großen Mengen exportiert, und da es sich bei Hulst um eine Firma von internationalem Ansehen handelte, kam kein Mensch auf die Idee, den Gummi näher zu untersuchen. Auf diese Weise gelangte das Zeug auch nach Deutschland.

Das ist das Konto Gazal. Viel interessanter ist jedoch der zweite Geschäftsfreund, nicht nur weil Hulst von diesem weit mehr Rauschgift bezog, sondern weil der Kerl vorsichtiger arbeitete als sein bisheriger Konkurrent in Alexandria.

Hulst wußte nämlich ganz offensichtlich nicht einmal den Namen dieses Lieferanten. Das Konto ist mit X bezeichnet. Hulst hat drei eigene Schiffe, die regelmäßig von Daresalam in Deutsch-Ostafrika durch den Suezkanal nach Antwerpen führen. Die Kautschukplantagen Hulst's liegen in der Nähe des Tanganjika-Sees. Die Erzeugnisse verfrachtete man über den See und lud sie in Udjidji auf die Eisenbahn um, die den Kautschuk durch Deutsch-Ost nach Darassalam brachten, wo die Dampfer warteten.

einen vollen Erfolg. Ich nehme an dem Verlauf der Tagung lebhaftesten Anteil.

gez. Reichsminister Dr. Goebbels."

Das neue Kabinett Filoff

Sofia, 12. April

Ministerpräsident Filoff hat am Sonnabend die Umbildung des bulgarischen Kabinetts vollzogen, das sich nunmehr folgendermaßen zusammensetzt: Ministerpräsident und Außenminister Filoff, Innenminister Gabrowski, Finanzminister Bojloff, Kriegsminister General Michoff, Justizminister Partoff, Unterrichtsminister Jotzoff, Handelsminister Zahreff, Landwirtschaftsminister Petroff, Minister für Bauten Wassiljef, Eisenbahnminister Radoslavoff.

Cripps gegen Cripps?

Von unserem Ma-Berichterstatter

Stockholm, 12. April

Ein jüngerer Bruder von Cripps, Major L. H. Cripps, läßt sich jetzt bei einer Ersatzwahl in Wallasey als Kandidat aufstellen. Major Cripps ist ein Direktor der bekannten Reederei Elder Dempsey Line in Liverpool. Politisch ist er bis jetzt wenig hervorgetreten, doch gilt er innenpolitisch als das genaue Gegenteil seines ultralinken Bruders Stafford. Er

Geleitzug im Eismeer schwer getroffen

Stärkere Sowjetangriffe auf der Halbinsel Kertsch zusammengebrochen

Aus dem Führerhauptquartier, 12. April

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Auf der Halbinsel Kertsch brachen erneute von Panzern und Luftwaffe unterstützte Angriffe stärkerer feindlicher Kräfte zusammen, weitere 14 Panzer wurden vernichtet.

Deutsche Kampflugzeuge griffen Hafenanlagen an der Kaukasus-Küste an und beschädigten ein großes sowjetisches Fahrgastschiff durch Bombentreffer.

Im mittleren und nördlichen Abschnitt der Ostfront wiederholte der Gegner an einzelnen Stellen seine ergebnislosen Angriffe.

Im nördlichen Eismeer griffen Kampflugzeuge einen gesicherten feindlichen Geleitzug

ist ultrakonservativ. Man weiß von ihm zum Beispiel, daß er in Friedenszeiten sich auf das Schärfe gegen jeden staatlichen Eingriff in die private Industrie und den privaten Handel gewandt hat. Die Konservativen hoffen daher, in ihm ein geeignetes Gegengewicht gegen Stafford Cripps zu erhalten. Freilich übersehen sie dabei, daß das im Grunde nicht notwendig ist: denn beide Brüder sind in gleicher Weise an der Erhaltung sowohl ihres großen Privatvermögens, wie an der wirtschaftlichen Vorrangstellung ihrer Klasse in gleicher Weise auf das höchste interessiert.

Radfahr-Fieber in Madrid

Von unserem Dt.-Berichterstatter

Madrid, 12. April

„Gegenwärtig geht in Madrid ein wahrhaftes Radfahr-Fieber um“, schreibt „ABC“ und geht damit auf die Feststellung ein, daß in der spanischen Hauptstadt, die sich bisher die „Stadt ohne Radfahrer“ nennen konnte, täglich mehr Fahrräder zu sehen sind. Die in den letzten zwei Jahren wiederholt notwendig gewordenen Einschränkungen des Benzinverbrauches haben dies fertig gebracht. Viele Arbeiter und Angestellte, die früher im Autobus an ihre Arbeitsstätte gefahren wurden, kommen heute auf ihrer „Blei“ angebraut. Doch nebenher ist Radfahren vor allem auch eine Art Modesport geworden, dem mit besonderer Liebe die jungen Mädchen huldigen. Im vergangenen Jahr sind nicht weniger als 10 000 neue Lizenzen für Fahrräder ausgestellt worden. In den ersten zehn Wochen dieses Jahres wurden täglich über 40 gewährt.

an und warfen zwei Handelsschiffe in Brand; ein weiteres Schiff wurde durch Bombenwurf beschädigt.

In Nordafrika lebhaftere Artillerie- und Aufklärungsaktivität. Schwere und leichte Kampflugzeuge griffen in der Marmarica die rückwärtigen Verbindungen der Briten erfolgreich an. Begleitende Jäger schossen in Luftkämpfen sechs feindliche Flugzeuge ab.

Bei Luftangriffen gegen die militärischen Anlagen der Insel Malta erhielt ein im Dock liegender britischer Zerstörer mehrere Bombentreffer. Deutsche Jäger schossen in Luftkämpfen über der Insel 13 britische Flugzeuge ab.

Der Sturmann Schulz eines Verbandes der Waffen-SS, hat am 5. April allein einen vom Feinde besetzten Unterstand genommen, die Besatzung vernichtet und trotz starken Feuers einen feindlichen Panzer neuester Bauart gesprengt.

10 000-BRT.-Dampfer versenkt

Rom, 12. April

Der italienische Wehrmachtbericht hat folgenden Wortlaut:

An der Cyrenaika-Front lebhaftere Spähtrupp- und Artillerietätigkeit. Abteilungen des Heeres haben in den Treffen der letzten Tage zwei Flugzeuge zerstört; ein drittes wurde von der Flak in Bengasi getroffen und stürzte ab. Die gesamte, aus einem Offizier und fünf Unteroffizieren bestehende Besatzung, die sich gerettet hatte, wurde gefangengenommen.

Im Verlauf erfolgreicher heftiger Bombenangriffe, die sich gegen die Ziele auf Malta richteten, schossen deutsche Jäger in glänzenden Luftkämpfen 13 englische Flugzeuge ab.

Eines unserer Flugzeuge sichtete im östlichen Mittelmeer einen Handelsdampfer von 10 000 BRT. Das Flugzeug griff den Dampfer an und versenkte ihn trotz des Eingreifens gegnerischer Jäger.

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: SS-Brigadeführer und Generalmajor der Waffen-SS Matthias Kleinheisterkamp, Kommandeur einer Div. der Waffen-SS; Oberstleutnant Otto Dorow, Kommandeur eines Inf.-Regts.; Major Alfred Haase, Führer einer selbständigen Kampfgruppe; Major Klaus Müller, Kommandeur einer Panzer-Abt.

Verlag und Druck: Litzenmatt'sche Zeitung, Druckerei u. Verlagsanstalt GmbH, Verleger: Wilh. Metz. Hauptschriftleiter: Dr. Kurt Pfeiffer, Litzenmatt, Für Anzeigen gilt s. Z. Anzeigenpreisliste 2.

„Haben Sie wegen des Kindes irgendwo gefragt?“, lenkte Wolf das Gespräch in andere Bahnen.

„Ja, ich hatte Gelegenheit, mit den Beamten zu sprechen, die alle Papiere Hulst's nachgeprüft hatten. Dabei fand sich dieses Dokument. Ich habe es mir ausgeben, muß es jedoch wieder zurückgeben.“

Er reichte Wolf ein einseitig beschriebenes Blatt Papier. Es enthielt einen Text in französischer Sprache und war eine Sterbeurkunde. Danach war der am 11. April 1931 geborene André Grote, Sohn der Irmgard Grote in Essen, am 20. Dezember 1931 in einem Kinderheim zu Nivelles in Belgien verstorben. Wolf mußte zweimal lesen, bevor er ganz begriff.

„Das Kind ist ja schon längst tot?“

„Ja“, nickte Pasche.

„Warum hat Hulst das der Mutter nicht mitgeteilt?“

„Weil er dann jeden Einfluß auf sie verloren hätte. Es bestand die Gefahr, daß sie ihn verriet.“

„Ich verstehe.“

Wolf ließ den Kopf sinken und trauerte diesem Kinde nach, das er nie gesehen hatte. Ihm blieb in Antworten nichts mehr zu tun übrig. Angst um Irmgard stieg plötzlich in ihm hoch. Sie durfte unter keinen Umständen von diesem Todesfall erfahren, bevor sie nicht kräftig genug war, einen solchen Schlag zu ertragen. Er erinnerte sich des letzten Besuches bei ihr und der Worte des Arztes. „Mein Gott“, dachte er erschüttert, „wenn ich sie auch noch verliere. Ich muß sofort zurück.“

„Dann habe ich hier nichts mehr zu tun, Herr Kommissar.“ (Fortsetzung folgt)

Montag

Zwei

Nach Klassenstadt und mannschaft treffen annehmen. Diesmal durch unallerdings gemeinschaftlich gewonnen.

Polizei

Dieses versprohen Wochen in der Be Spiel und Einsatz, der Polz herr desgenossen doch waren. Im Spielabsch der Mitte Tor Nr. 3 Straftöß Polzisten Kopfballger mächt mütten, ließ ledig Angriff in heiten in

Polizei

Trotz Schieratz dann sie ken Gegesamt w beide M ritterlich 44-Männ Kombina zeit bef fiel die E zum Op Überlege ren Treff

Polizei

Die S erzielt ter Teiln mit 426, feld 93 v drängt. E 200-m-Br

Polizei

Im Sk fünfte H dene An nahmen. der Nor nem Lar Oberege Klasse u Oberleut

Polizei

Der sp stige be wird vo Gastprie nicke b

Polizei

Nach Entsches chraft d sicheren hatte, s tag in Die Pos was n einem v Litzn schelter Langsar leichte Bei das Halbrez Angriffs wandel ehe ku außen b kürzen In e stellung währt. Vortil

Polizei

Nach Entsches chraft d sicheren hatte, s tag in Die Pos was n einem v Litzn schelter Langsar leichte Bei das Halbrez Angriffs wandel ehe ku außen b kürzen In e stellung währt. Vortil

Zwei erwartete Ergebnisse

Nach dem abermaligen Ausfall des Gau-Klassenspiels zwischen Reichsbahn Litzmannstadt und Sturm Pabianice...

Polizei Reserve—Luftwaffe Litzmannstadt 3:1

Dieses Spiel hielt alles, was man von ihm versprochen hatte. Die Flieger, die vor einigen Wochen den Polizisten die erste Niederlage in der Bezirksklasse beigebracht hatten...

Polizei Schieratz—Sportgemeinschaft 4:0:3

Trotz der Niederlage bewies die Polizei Schieratz, daß sie sich weiter verbessert hat, denn sie lieferte auf eigenem Platz dem starken Gegner eine sehr ordentliche Partie...

Reichsbahn schwamm Bestzeit

Die Schwimmerinnen der Reichsbahn SG. Berlin erzielten im Postbad in der 3x100-m-Brusttafel unter Teilnahme von Hanni Hölzer und Editha Busse mit 4:26,7 eine neue Bestzeit...

Deutsch-norwegische Skikämpfe

Im Skigelände von Drontheim veranstaltete das fünfte Hirdregiment einen Tourlauf, an dem verschiedene Angehörige der deutschen Wehrmacht teilnahmen...

Elfmeter verhinderte den möglichen Fußball-Sieg über Spanien

90 000 Zuschauer im Olympiastadion restlos begeistert / Deutsche Mannschaft schlug sich gut / Decker schoß das Führungstor

Welt über seine sportliche Bedeutung hinaus fesselte am Sonntag im Berliner Olympiastadion das dritte Fußball-Länderspiel zwischen Spanien und Deutschland...

wohl nicht vorgestellt. Vielleicht wäre ihr Sturmspiel noch zügiger geworden, wenn sich nicht Mundo und Alonso kurz vor der Halbzeit verletzt hätten...

So spielten die Mannschaften:

Table with 2 columns: Deutschland and Spanien. Lists players like Jahn, Dörfel, Emilin, Gabilondo, Ramon, Martorell.

und Martin (FC. Barcelona) für Alonso bzw. Mundo nichts von ihrer Durchschlagskraft einbüßte.

Torlose erste Spielhälfte

Ein Jubelsturm brauste auf, als wenige Minuten vor Beginn des großen Kampfes die beiden Mannschaften, voran die Spanier in schwarzen Hemden und weißen Hosen...

sechsten Minute brach erstmals der deutsche Angriff durch. Von Conen kam der Ball zu Dörfel. Der Hamburger lief noch einige Schritte und schoß dann ungeheuer wuchtig...

Der spanische Halbrechte Alonso wurde bei einem Zusammenstoß verletzt und mußte vom Feld. Als neuer Mann sprang Torrentino ein...

Zwei Tore nach der Pause

Die deutsche Mannschaft begann nach der kurzen Pause ausgezeichnet. Walter jagte mit dem Leder am Fuß durch die spanischen Reihen, aber seinen gutgemeinten Schuß machte Martorell unschädlich...

Decker stürmte über das Feld. Die Spanier zögerten einen Augenblick mit dem Angriff, da sie wahrscheinlich einen Paß des Wieners erwarteten...

Das Spiel hatte nun seinen Höhepunkt erreicht. Im Gegensatz zu den etwas zerfahrenen ersten 45 Minuten steigerten sich beide Mannschaften zu wirklich erstklassigen Leistungen...

„Hand“-Strafstoß führt zum Ausgleich

Als keinerlei Gefahr für unsere Mannschaft bestand, fiel in der 75. Minute völlig unerwartet der Ausgleich. Jahn ließ einen hohen Ball, den er anstatt zu fausten fangen wollte...

Unsere Mannschaft war durch diesen Erfolg des Gegners für einen Augenblick verwirrt, während die Spanier selbstverständlich Auftrieb bekamen. Mit etwas Glück ging aber der Ansturm der spanischen Fünferreihe ohne Schaden vorbei...

Trotz widrigen Wetters voller Erfolg unserer Läufer

Leichtathleten beim Frühjahrswettkampf / In der Hauptklasse Polizei vor der Luftwaffe

Der Wettergott war unsern Leichtathleten gestern wirklich nicht freundlich gesinnt, denn er bescherte ihnen zu ihrem ersten Frühjahrs-Waldlauf ausgerechnet das Wetter...

der Sporthalle durch den Hitler-Jugend-Park am Volkspark vorbei bis zur General-Litzmannstraße und in weitem Bogen wieder zurück...

Auf Antrieb klapperte es beim BDM, der eine Reihe von Mannschaften 10x100 m laufen ließ. Die Unterschiede im Ziel waren ziemlich knapp...

Den 5000-m-Einzellauf bestritten nur drei Mann, von denen Janssen vom Heeres-Kraftfahrpark überlegen vor Heidrich (SG. Union 97) und Mauersberger (Stadtsportgemeinschaft) gewann...

Die Ergebnisse:

- Hauptklasse: 1. Polizei Litzmannstadt 17:11 Min.; 2. Luftwaffe Litzmannstadt 17:53 Min.; 3. Polizei Litzmannstadt II 18:53 Min.; Nebenklasse: 1. Stadtsportgemeinschaft 19:29 Min. Alte Herren: 1. Sportgemeinschaft der 44 17:58 Min.; 2. Polizei Litzmannstadt I 20:47 Min.; 3. Polizei Litzmannstadt II 21:29 Min. H.J.-Leistungsgruppe: 1. SG. Union 97. BDM.-Staffel: 1. Ring 2:27 Min.; 2. Ring 1 2:29 Min.; 3. Ring 3 2:30 Min. Frauenstaffel: 1. SG. Union 97 4:04 Min.; 2. Sportgem. der 44 4:10 Min.; 3. Stadtsportgem. 4:15 Min. Einzelllauf (5000 m): 1. Janssen (HKP) 21:38 Min.; 2. Heidrich (Union) 22:22 Min.; 3. Mauersberger (Stadt) 25:09 Min. Gehen 10 km: 1. Weber (Polizei) 50:25 Min.; 2. Buckmann (Polizei) 50:54 Min.; 3. Linke (Polizei) 52:51 Min.; 4. Mager und Klem (Polizei) 56:06 Min. Klasse B: 1. Bagger (SG. Union 97) 59:18 Min. Radfahren (24 km): 1. Figur, Alb. (Rapide) 53:03 Min.; 2. Gellert (Rapide) 53:04 Min.; 3. Hartwig (Rapide) 53:05 Min.; 4. Walz (Rapide) 53:08 Min.; 5. Schlez (Rapide) 53:12 Min.

Den Beginn machten diesmal die Geher, die einen Wettkampf von 10 Kilometer bestritten. Leutnant Buckmann, der verdienstvolle Wegbereiter dieser Sportart, erlebte hierbei einen Triumph besonderer Art...

In der Staffel der Hauptklasse, die genau wie die Nebenstaffel, die Alten Herren und die Gliederungen, über 5000 Meter ging und 13 Läufer umfaßte, führte die Strecke von Litzmannstadt die ganze Mannschaft nach vorn und war nun bis zum Schluß überlegen...

Durch diesen knappen, wenn auch nicht unverdienten Posener Erfolg ist nun ein drittes Entscheidungsspiel notwendig geworden, denn das für Litzmannstadt etwas bessere Torverhältnis aus beiden Kämpfen hat beim Handball nichts zu sagen...

Im Punktekampf um die Bereichsmeisterschaft im Frauenhandball standen sich am Sonntagmorgen in Posen die Mannschaften der Postersportgemeinschaft Litzmannstadt und der Reichsbahnsporgemeinschaft Posens gegenüber. Mit 4:1 Toren (1:0) siegte die Litzmannstädter Mannschaft über den Gastgeber...



Spaniens Fußballmannschaft in Berlin

Der spanische Mannschaftsleiter Zamora, der einstige berühmte Torwart der spanischen Nationalelf, wird von dem auch in Litzmannstadt durch seine Gastspiele bekannten Rundfunksprecher Rolf Wernicke befragt.

Durch Posener Sieg Entscheidungsspiel in Hohensalza

Polizei Litzmannstadt diesmal im Handball 6:5 geschlagen / Der Endspurt kam zu spät

Nachdem die Polizei Litzmannstadt im ersten Entscheidungsspiel um die Handball-Gaumeisterschaft des Warthelandes vor 14 Tagen dabei einen sicheren 5:2-Erfolg über die Polizei Posens gefeiert hatte, sah man dem Rückkampf am gestrigen Sonntag in Posens mit ziemlicher Zuversicht entgegen...

In der Halbzeit nahm Litzmannstadt eine Umstellung im Angriff vor, die sich dann auch bewährte. Die ersten Minuten sahen noch Posens im Vorteil, das schnell auf 6:2 kam, aber dann warf

Vertical text on the far left edge of the page, partially cut off.

Tag in Litzmannstadt

Feldblumen im Knopfloch

Das war ein lustiges Blüten übers Wochenende in zahllosen Knopflochern und Mantelaufschlägen, denn jeder trug ja einen Strauß der schönen Feldblumen, die aus Anlaß der letzten Reichsstraßenfestung des Winterhalbjahres von den Schaffenden verkauft wurden. Das war mehr als ein gern gekaufter Schmuck, es war ein Bekenntnis zum Frühling, der nun kommen wird, an den Frühling in der Natur und noch mehr den unseres Volkes, dem wir entgegengehen.

Schon Tage vorher hatten die Schaufenster im freudigen Wettbewerb gestanden, und es fiel schwer zu entscheiden, wer es nun am besten gemacht hatte, denn bei allen waltete Liebe und Sorgfalt. Unermüdet waren wieder die Sammler unterwegs, um ihre Scherflein pfennigweise einzuheimsen, damit immer wieder die gewaltigen Summen daraus entstehen, die uns, und mehr noch das Ausland in Erstaunen versetzen. Die Tätigkeit dieser Sammler und Sammlerinnen verdient immer wieder herausgestellt zu werden; denn nur, wer es selbst schon gemacht hat, weiß, was dazu gehört, um eine Büchse voll zu bekommen. Eben solche Anerkennung verdient die Gebefreudigkeit der Bevölkerung, die nicht müde wird, in die Tasche zu greifen.

Die Deutsche Arbeitsfront, Kreisabteilung der Deutsche Handel, führte zusammen mit der Ufa-Werbefilm als Abschlussveranstaltung für das Kriegs-Winterhilfswerk eine Sondervorführung durch, bei der eine ganze Reihe von mustergültigen Werbefilmen gezeigt wurden. Man bekam einen Eindruck davon, zu welchen Leistungen der neuzeitliche Werbefilm fähig ist. Besonderes Interesse fand der Film aus dem Flugzeugbau. Musikalisch umrahmt wurde das Programm mit sehr guten Darbietungen der Werkskapelle des Elektrizitätswerkes Litzmannstadt.

Etwas Besonderes hatte die Deutsche Arbeitsfront auch auf dem Wasserring organisiert. Dort waren allerlei Belustigungen aufgebaut, die Kindern und auch deren Eltern Freude machten, den Sammlern aber willkommene Gelegenheit boten, Spenden einzuheimsen. Höhepunkt war ein Schauboxen, bei dem gute Leistungen gezeigt wurden, die starken Anklang fanden.

So war wieder alles getan, um dem Samstagtag zu einem vollen Erfolg zu verhelfen, und wir nahmen damit Abschied von den winterlichen Reichsstraßenfestungen, die insgesamt ein überwältigendes Bekenntnis des deutschen Volkes zu seiner Führung und zu seinem unerschütterlichen Glauben an den Endsieg bedeuteten. G. K.

Wir verdunkeln von 20.45 bis 5.15 Uhr.

Briefkasten

B.T. Die gewünschte Auskunft erhalten Sie von Herrn Römer, dem hiesigen Beauftragten des Reichsbundes der Schwerhörigen, in der NSV-Ortsgruppe, Adolf-Hitler-Straße 287, mittwochs oder freitags von 18 bis 20 Uhr.

NSV „Vorschülerin“ günstiger Mädelberuf

Solorteinsatz in allen NSV.-Einrichtungen / Drei Vorbereitungsheime in unserem Gau

Es ist eine Erfahrungstatsache, daß den Wünschen vieler Mädel, die einen sozialen Frauenberuf ergreifen wollen, d. h., die Krankenschwester, Säuglingsschwester, Gemeindefschwester, Kindergärtnerin oder Volkspflegerin werden wollen, oftmals Überlegungen der Eltern entgegenstehen, die sich insbesondere daran stoßen, daß die eigentliche Berufsausbildung erst mit dem 18. oder in Ausnahmefällen mit dem 17. Lebensjahr beginnen kann. Diese



Sauberes ärgeln ist eine Kunst (L.Z.-Bilderdienst: Foto Archiv)

Berufe haben eine gewisse menschliche Reife zur Voraussetzung, die eine solche Altersgrenze unerlässlich erscheinen lassen. Zwischen der Schulentlassung, die im allgemeinen mit 14 bis 15 Jahren erfolgt und dem Antritt der eigentlichen Berufsausbildung, wird also trotz der inzwischen notwendigen Ableistung des Pflichtjahres und des mit 17 Jahren möglichen Eintritts in den Arbeitsdienst immer noch eine Lücke verbleiben, die unausgefüllt ist. Insbesondere müssen viele Eltern Wert darauf legen, daß ihre Töchter recht bald ihren Lebensunterhalt selbst verdienen können.

In Anerkennung dieser berechtigten elterlichen Wünsche hat die NSV. seit einiger Zeit eine Vorstufe zu den sozialen Berufen geschaffen, die als „Vorschülerin“ der NSV. bezeichnet wird. Als Vorschülerin kann jedes geeignete Mädel bereits unmittelbar nach der Schulentlassung in den Dienst der NSV. treten, das Pflichtjahr in diesem Dienst ableisten und gleichzeitig die für alle diese Berufe notwendigen hauswirtschaftlichen Kenntnisse erwerben. Soweit die Schulausbildung Lücken aufweist, die eine anschließende Ausbildung in der Schwesternschule oder im Seminar unmöglich machen würden, trägt die NSV. in dieser Zeit durch besondere Schulungsmaßnahmen für eine Ausfüllung solcher Lücken Sorge. Für die

Eltern ist es dabei von besonderer Bedeutung, daß ihre Mädel mit dem Tage des Eintritts als Vorschülerin der NSV. im wesentlichen wirtschaftlich selbständig werden. Sie erhalten freie Verpflegung, freie Unterkunft und eine Barvergütung, die nach Alter und örtlichen Verhältnissen verschieden ist. Wirtschaftlich stehen also die Vorschülerinnen der NSV. hinter keiner anderen Berufsausbildung zurück. Bei einem Einsatz am Wohnort der Eltern ist die Barvergütung unter Fortfall der Verpflegung und Unterkunft entsprechend höher.

Der praktische Einsatz erfolgt, soweit eine Ergänzung der Schulkenntnisse erforderlich ist, wie das gerade im Gau Wartheland für die Töchter unserer Umstiedler und Volksdeutschen Familien, denen reichsdeutsche Schulen nicht zur Verfügung standen, häufig der Fall ist, zunächst in einem Vorbereitungsheim. Solche Vorbereitungsheime bestehen z. Z. in Kirchtal, Kreis Wollstein, und in Hohensalza, während eine dritte Einrichtung in Rawitsch vor der Eröffnung steht. Anschließend erfolgt der Einsatz in Heimen, in Kindergärten, Schwesternstationen und anderen Einrichtungen der NSV., jeweils als Hilfskräfte für die dort tätigen Schwestern, Jugendleiterinnen, Heimleiterinnen und Volkspflegerinnen. Soweit eine Aufnahme in eines der Vorbereitungsheime nicht erforderlich erscheint, kann dieser Einsatz auch bereits unmittelbar nach der Meldung erfolgen. Die NSV. sucht gerade in diesen Wochen wieder eine große Anzahl von Vorschülerinnen zum sofortigen Einsatz. Auskünfte erteilen die Kreisamtsleitungen der NSV. in allen Kreisstädten und die NSDAP-Gauleitung Wartheland, Amt für Volkswohlfahrt, Abteilung Jugendhilfe und Wohlfahrtspflege, Posen, Dr. Wilms-Straße 48/49. Von diesen Dienststellen wird auf Anforderung auch ein Merkblatt abgegeben, das den Ausbildungsweg für alle sozialen Frauenberufe genau umreißt. nsg

Brief an die L.Z.

Wer kennt das Gedicht?

Liebe L.Z.!

Kannst Du mir behilflich sein beim Suchen eines Gedichtes, das die Geschichte der Gräfin Genovefa behandelt und das mich meine Mutter vor etwa 45 Jahren lehrte. Leider habe ich seinerzeit nicht schriftlich festgehalten, was meine Mutter aus dem Kopfe hersagte, und habe ich es nur noch bruchstückweise im Gedächtnis. Es beginnt: „Die Gräfin Genovefa saß und sticht ein [Wehrgehend Aus Goldschmuck und Korallenglas dem Gatten zum Geschenk, Wenn er, gekrönt von Sieg und Ehr' vom Kampfe heimgekommen war, Der ihn nun schon seit Winters Ende von ihrem [Aug' und Munde trennte. Wie wob der Schmelz und goldne Lahn sich willig [In den Taft, Das kommt der Hand nicht sauer an, was treue [Liebe schafft...“ usw., usw., usw.

Das Steueramt war unter sich

Zum Wochenende hatte sich das Städtische Steueramt zu einigen kameradschaftlichen Stunden zusammengefunden. Bürgermeister Dr. Marder erinnerte daran, unter welchen schwierigen personellen und sonstigen Verhältnissen dieser Zweig der Stadtverwaltung aufgebaut werden mußte. Heute ist der wesentliche Aufbau geleistet. Die durchgeführte Personenstands- und Betriebsaufnahme nannte Dr. Marder die große Bewährungsprobe der Verwaltungsarbeit.

Oberbürgermeister Ven tzki begrüßte seine Mitarbeiter in diesem Verwaltungszeit und dankte ihnen für die in der Vergangenheit geleistete Arbeit. Die Güte aller Verwaltungsarbeit liegt in den Menschen selbst, die aus innerer Verpflichtung in kameradschaftlicher Zusammenarbeit für die Gemeinschaft zu schaffen bereit sind. Auch die künftige Arbeit, die unter dem Gesetz des Krieges und des beginnenden Endkampfes steht, wird von allen Männern der Verwaltung mit Energie und Tatkraft angepackt werden.

Im Verlauf des kameradschaftlichen Zusammenseins boten zahlreiche Darbietungen bunter künstlerischer und heiterer Art ein paar Stunden froher Unterhaltung.

Stadtgeschichtlicher Kalender

10. April 1865

Der Stadtrat beschließt, zum Bau deutscher Elementarschulen zwei städtische Plätze zur Verfügung zu stellen. Ein Platz befand sich an der Konstantiner Straße (heute General-Litzmann-Straße), der andere an der Ecke Petrikauer und Emilienstraße (heute Adolf-Hitler- und Nibelungenstraße). So freudig dieses Entgegenkommen der Stadtverwaltung von der deutschen Bevölkerung auch aufgenommen wurde und es auch an Bemühungen nicht fehlte, den schon lange verfolgten Plan des Schulbaus durchzuführen, so kam es doch niemals zur Errichtung deutscher Volksschulgebäude in Lösch. Feindliche Einstellung der Schulbehörden war die Ursache.

Litzmannstädter Lichtspielhäuser

Das schöne Deutschland

Die Reihe von Kulturfilmen, die gestern im „Rialto“ über die Leinwand ging, führte den Gesamttitel „O Deutschland, o Heimat, wie bist du so schön!“ Und wahrlich: was da den Zuschauern, die das Theater bis auf den allerletzten Platz füllten, gezeigt wurde, bewies die unvergleichliche Schönheit Deutschlands. Der Bayerische Wald, Thüringen, Franken, das Hermansland, Lübeck und die Lübecker Bucht, Masuren, der Rhein, die Lüneburger Heide, Bayern — diese Landschaften erschlossen die ihnen eigentümliche Schönheit unseren entzückten Augen, daß wohl in jedem von uns der Wunsch laut wurde, diese Gegenden so bald als möglich von Angesicht zu Angesicht zu schauen. Freilich: nicht alles werden wir so wiedersehen, wie wir es im Film gesehen haben: Lübeck, diese Perle der Hansestädte, hat die einmalige Schönheit ihrer Altstadt verloren. Englische Bomben haben sie in Trümmer gelegt. Die Wochenschau zeigte diese Bilder der Verwüstung den erschütterten, bis ins tiefste empörten Zuschauern. Doch: neues Leben wird auch hier aus den Ruinen aufstehen und neue Schönheit. Adolf Kargel

THEATER

Theater zu Litzmannstadt, Städt. Bühnen, Molkestraße. Montag, 13. April, 20 Uhr Vorstellung f. d. Stadtverwaltung „Maß für Maß“, Lustspiel von William Shakespeare. — Dienstag, 14. April, 20 Uhr KdF-Ring 5. Zum letzten Male „Junger Wein in alten Schläuchen“, Volksstück von Heinz Steweg. Für Jugendl. verboten. Mittwoch, 15. April, 20 Uhr KdF-Polizei „Glückliche Reise“, Operette von Eduard Künneke. — Donnerstag, 16. April, 20 Uhr KdF-Ring 8 „Maß für Maß“. Vorverkauf f. d. Wahlfreie Miets jeweils 3 Tage — für den freien Verkauf 2 Tage — vor dem Auf-führungstag.

Kammerspiele, General-Litzmann-Straße 21 (Sängerhaus). Dienstag, den 14. April, 20 Uhr Vorstellung für die Wehrmacht Solo-Tanzabend: Toni Vollmuth, Christel Ebling. — Donnerstag, 16. April, 20 Uhr Freier Kartenverkauf Solo-Tanzabend: Toni Vollmuth, Christel Ebling.

FILM THEATER

Casino, Adolf-Hitler-Straße 67, 15.00, 17.45, 20.30; 2. Woche. Heute letzter Tag „Zwischen Himmel und Erde“, Das große künstlerische Filmwerk der Ufa mit Werner Krauß, Gisela Uhlen, Wlff, Luk-schy, Martin Urtel, Paul Henckels. Spielleitung Dr. Harald Braun. Jugendl. nicht zugelassen. „Erd-beben und Vulkane“, Ufa-Kulturfilm.

Rialto, Meisterhausstraße 71, 15.00, 17.45, 20.30 Uhr 2. Woche. Der Karl Ritter-Film der Ufa „Kadeten“ mit Mathias Wieman, Carsta Löck, Andrews Engelman, Theo Shall. Spielleitung: Karl Ritter. „Rund um die Freiheitsstatue“. Ein interessanter filmischer Querschnitt durch die USA. Jugendl. zugelassen.

Palast, Adolf-Hitler-Straße 108. Beginn: 15.30, 18.00 und 20.30 Uhr sonntags und an Feiertagen auch 13.00 Uhr. Ein Bombenlustspiel „Diskretion — Ehrensache“ mit Heli Finkenzerler, Theo Lingen, Ida Wüst, Fita Benkhoff, Hans Holt u. a. Das Steldicheln der Humoristen, ein Tummelplatz der Komik und des Humors. Für Jugendliche nicht zugelassen.

Capitol, Zietzenstr. 41, 14.30, 17.15, 20 Uhr Ein echtes Wiener Lustspiel mit Hans Moser, Paul Hörbiger und der reizenden Elmi Mayerhofer „Wir bitten zum Tanz“. Jugendl. ab 14 Jahren zugelassen. Jugend-vorstellung: Montag 12.30 „In letzter Minute“.

Corso, Schlageterstr. 55 (204), 14, 17, 20 Uhr „Alarmstufe V“. Jugendliche nicht zugelassen.

Dell, Buschlinie 123, 17.30, 20 Uhr „Brüderlein fein“ mit Marie Harrell, Winnie Markus, Jane Tilden, Hans Holt, Paul Hörbiger. Jugendliche über 14 Jahre zugelassen. Täglich um 15 Uhr bis 14. April einschließlich eine Jugendvorstellung „Wundervolle Märchenwelt“. Sonntag um 11 und 13 Uhr.

Gloria, Ludendorffstraße 74/76. Werktags 15, 17.15 und 19.30 Uhr, sonntags auch 13 Uhr „Clarissa“ mit Sybille Schmitz und Gustav Fröhlich. Jug. ab 14 Jahre zugel.

Mal, König-Heinrich-Straße 40, 15, 17.30, 20 Uhr. sonnt. auch 13 Uhr „Liebeschule“ mit Lulise Ulrich und Viktor Staal. Jugendliche nicht zugelassen.

Mimosa, Buschlinie 178, Straßenbahn 5 und 9, 15, 17.15, 19.30, sonnt. auch 13.00. Sonntag geschlossene Vorstellungen. „Über alles in der Welt“ mit Carl Radatz, Carsta Löck, Fritz Kampers. Jugendliche zugelassen.

Muse, Breslauer Straße 173, 17.30 und 20 Uhr, sonntags auch 15 Uhr „Alarmstufe V“ mit Heli Finkenzerler, Ernst v. Klipstein, Char-lotte Dalys. Für Jugendl. nicht zugelassen.

Palladium, Böhmishe Linie 16, 16.00, 18.00, 20.00, sonntags auch 12 Uhr „Alarmstufe V“. Jugendliche nicht zugelassen.

Roma, Heerstraße 84, „Jakko“, Jugendliche zugelassen. Beginn: 15.30, 17.30, 19.30. An Sonn- und Feiertagen auch 11.30 Uhr.

Pabianice — Capitol, 20 Uhr „Alles für Gloria“ mit Leo Slezak, Laura Solari, Johannes Riemann und Lizzi Waldmüller. Jugendl. über 14 Jahre zugelassen.

Löwenstadt, Film-Theater. „Muskettier Meier III“, Jugendl. ab 14 Jahre zugelassen.

Kallsch, Lichtspielhaus bis 18. April „Hochzeitsnacht“.

Kutno — Ostlandtheater bis 16. April: Beginn sonntags 14, 17 und 20 Uhr, werktags 17 und 20 Uhr: „Der große König“.

ALLGEMEINES

Privat-Tanz-Schule Wismann sucht noch einige SchülerInnen zum Ausgleich der Paare im Freitag-Schüler-Kursus. Aufgenommen werden nur Jugendliche ab 15 Jhr. täglich 13—14 und 19—19.30 Uhr. Adolf-Hitler-Straße 88, Ruf 260-00.

OFFENESTELLEN

Wir stellen für unsere Abteilung Buchhaltung einen tüchtigen Buchhalter ein u. bitten um entsprechende handschriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften. „Silvars“, G. m. b. H., Holzindustrie-Gesellschaft, Litzmannstadt, Gartenstraße 80.

Buchhalter, bilanzsicher, für Durchschreibeführung für einige Stunden täglich gesucht. Kurt Lankenfeld, Mineralöle, Kradweg 15, Tel. 153-00. 38918

VERKAUFE

Vulkanisieranlage mit allem Zubehör, sehr gut erhalten, umständehalber billig zu verkaufen. Aus-kunft Ruf-Nr. 280-99. 39059

KAUFGESUCHE

Herrenwintermantel und Damenfahr-rad in gutem Zustande zu kaufen gesucht. Fernruf 159-52. 38988

Wäsche-Drehrolle, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter 6790 an die L.Z.

Geschäfts-Anzeigen

Wenn Sie sich einen Mantel oder Anzug kaufen — dann soll es vor allem ein Stück sein, das nicht nur dem Auge gefällt, sondern das die Geldausgabe auch durch besonders guten Sitz und sorgfältige Verarbeitung rechtfertigt. Wenn es darauf ankommt, dann bitten wir Sie, Ver-trauen zu uns zu haben. Wir wol-len Ihnen nicht nur ein Stück verkaufen, nein, es ist unser Ehr-geiz, daß Sie noch lange nachher sagen: Jawohl, ich würde gut be-dient im Fachhaus für Bekle-dung Martin, Norenberg & Krause, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 98

Wir sorgen für gutes Hören! Wir liefern für Schwerhörige den ärztlich anerkannten Original-Akustik nach wie vor in alter Qualität. Allerdings müssen Sie heute auf Ihren Original-Akustik länger warten, auch eventuelle Reparaturen benötigen längere Lieferzeiten. Gehen Sie deshalb auf alle Fälle schonend mit Ihrer Hörhilfe um, damit Sie niemals in Verlegenheit kommen, denn Hören ist heute wichtiger als je. Wenn Sie einen unverbindlichen Rat brauchen, wenden Sie sich vertrauensvoll an unsere Ver-kaufsstelle: Firma Ritter & Co., Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 85. Hersteller: Deutsche Akustik Ges., Berlin-Reinickendorf/Ost. Gegründet 1905.

Fotokopien von Dokumenten, Zeichnungen, Urkunden, Ahnenpässen, Stamm-bäumen usw. Sie werden pünktlich und schnellstens bedient bei Erwin Sübbe, dem Fachgeschäft führender Büromaschinen, Litz-mannstadt, Adolf-Hitler-Str. 130, Ruf 245-90.

Webelätter, in Pechbund und Zinnfuß, Stahl-draht-Litzen, Schaftstäbe, runde u. ovale Stäbe u. Webereilutensilien, in der Webereilutensilien-Fabrik Zerbel und Prenzlau, Litzmann-stadt, Schlieffenstraße 73 (früher Lindenstr.) Ruf 115-12.

Landwirtschaft, Ernteplanen aus vorgeschriebe-nem Papiergewebe liefert Erste Oberschlesische Sackgroßhand-lung St. Miele, Gleiwitz, Ruf 2782.

Deckanstrich, grau streichfertig für Außen lie-fert: Paul Starzonek KG., Glogau Fernruf 2127/28.

Ein Treuebeweis sind uns die vielen Nachfragen. Man schätzt eben die Ware, die Pirang führt. Gewiß fehlen des öfteren gewisse Artikel. Aber wir freuen uns immer wieder über das Verständnis, das der Kunde heute einer evtl. Knapp-heit entgegenbringt; weiß er doch, daß wir um die Wiederbe-schaffung bemüht sind, und mor-gen schon kann sich der Weg zu uns lohnen. A. Pirang, kommis-sarischer Verwalter der Firma S. Goldblum & Erben, Adolf-Hitler-Str. 109, Ruf 208-62 und 226-27.

Wenn Sie auch gerade heute nicht erhalten was Sie benötigen, vergessen Sie nicht, daß der Artikel schon morgen hier sein kann, denn ich habe stets das Bestmögliche zu bedienen. Fragen Sie deshalb weiter an und ich erteile Ihnen gerne je-derzeit Auskunft. Großhandlung für Friseur- und Kantinenbedarf, E. G. Brombacher, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 23.

IM ZENTRUM bequemer gelegen... Grete Groß, 177-33, Zeichen- und Bürobedarf, Straße der 8. Armee 89 zwischen Fremdenhof und Savoy.

Malerarbeiten auch größeren Umfangs werden prompt, gewissenhaft und fach-männisch ausgeführt. Eduard Mar-czynski, Malermeister, Litzmann-stadt, Adolf-Hitler-Straße Nr. 114, Ruf 154-34.

Schwierige Schweißarbeiten aus verschiedenen Metallen, be-sonders Aluminium und von Hohl-körpern erledigt seit 25 Jahren Leopold Tahler, Engelstraße 8, Ruf 150-42.

Fuhrunternehmen „Spedo“, Inh. E. Torn, Litzmannstadt, Spin-nlinie 60, Ruf 211-32. Beförderungen aller Arten Lasten in Litzmann-stadt und Umgebung.

Hakenkreuzfahnen, Reichsdienstfahnen, Autowimpel. Erste Litzmannstädter Fahnen-fabrik, Lidia Pufal, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 153, Ruf 102-52.

Bier — Limonade Ruf 212-94

Sämtliche Entwürfe für Innenraumgestaltung führt aus Erich de Fries, Schlageter-straße 52, Ruf 139-95.

Glas-, Parkett- und Gebäude-reinigung A. u. H. Schuschkiwitsch, Busch-line 89 — Ruf 128-02.

Litzmannstädter Altmaterialhandlung — Lumpen — Papier. Auf Wunsch wird sofort abgeholt. A. Schmidt, Straße der 8. Armee 123, Ruf 142-80.

Schrott, Altmetalle jeder Art und Menge, holt sofort ab Litzmannstädter Schrott- und Metall-Handel, Lagerstraße 27/29 Ruf 127-05.

Die Menge spielt gar keine Rolle!

die Haupt-sache ist nur, daß über-haupt ein Teil der Eier in Garantol gelegt wird. „Garantol“ macht sich bemerklich bezahlt, denn es ist einfach und billig!

Garantol konserviert Eier über 1 Jahr

Großhandelslager A. Engelhardt, Danzig.

RU-MA
FICHTENNADEL-BADESALZ

EMIL u. RUDOLF MATZ LITZMANNSTADT

Danziger Straße 59, Ruf 148-24

An alle Damen und Herren

Das ist ein lustiges Gesicht- und Körperbaaren heiden. In der jetzigen unruhigen Zeit, ein wirklich gesundes, nach-wirkendes natürliches Entzahnungsmittel zu sein, das für alle Damen und Herren, die für Sport- oder Berufswecke Entzahnungsmittel benutzen müssen, eine wirkliche Wohltat ist, denn es gibt keine Geruchs-belastigung mehr. Trisolar wirkt in wenigen Minuten und entfernt jeden Körperwuchs rasch und gründlich. Kann selbstverständlich in Badewannen oder Sitze-bädern benutzt werden, überall anwendbar. Ver-suchen Sie Trisolar, das schmerzlos und geruchlos Entzahnungsmittel, und Sie werden nicht nur saubere mehr nehmen, sondern auch ein gesundes und ein angenehmes Leben. Kostenloser Broschüre mit Bildern über die Wirkung der Trisolar-Creme sendet Sie E. Engelhardt & Co., Ad. 102, Danzig 1, Pst. 101. Jah. C. H. Wollschläger